



Liebe Leser*innen,

durch eine Krise können wir entweder mit Unmut oder Umsicht gehen. Wir haben uns für die Umsicht entschieden und das Wort nicht nur im Sinne von „bedachtsam“ und „vorsichtig“ gelebt, sondern auch wortwörtlich genommen und uns umgesehen, damit wir Themen, die nicht weniger wichtig sind als eine Pandemie, nicht aus den Augen verlieren. In diesem Jahr war das für uns das große Thema „Nachhaltigkeit“. Weil Nachhaltigkeit ein Gründungsgedanke der Jugendwerkstatt ist - und weil wir lieber Beiträge zur Krisenvermeidung leisten als nur auf eine Krise zu reagieren. Zu Krisenbewältigung und -prävention können Sie in diesem Newsletter lesen. Wir wünschen angenehme Lektüre!

die Ihre Jugendwerkstatt Felsberg

Dass Corona ...

...unsere Arbeit beeinflussen wird, haben wir schon vor dem ersten Lockdown vermutet und vorausschauend weitreichende Arbeitsschutzmaßnahmen umgesetzt. Die Unterstützung der Teilnehmer*innen in unseren laufenden Maßnahmen war also abgesichert. Auch unsere Kolleg*innen waren versorgt - über die Solidarität in der Krise hatten wir im vergangenen Newsletter berichtet.

„Was aber ist eigentlich mit ...

... den Teilen unserer Zielgruppen, die bereits im ersten Pandemiejahr maßlos unter der Pandemie gelitten hatten und die wir nicht erreichen konnten? Schüler*innen, die sich ohne Werkstatttage auf ihre Praktika und ihre Ausbildungssuche vorbereiten sollten? Mit Jugendlichen, die jeden Halt verloren hatten und drohten, durch alle Netze zu rutschen? Mit Arbeitnehmer*innen, die ihre 450 €-Jobs verloren hatten, für die es kein Kurzarbeitergeld gab und die sich nun neu orientieren müssen? Es war schnell klar, dass wir nicht alle Probleme lösen können, selbst wenn wir wollten (und wir wollen!). Aber es war auch klar, dass wir unseren Teil zur Lösung beitragen. Dazu gleich mehr. Trotzdem hat uns noch ein anderes Thema begleitet, das über die Pandemie nicht vergessen werden darf, weil es sich schlichtweg nicht aufschieben lässt und sich unabhängig von der Pandemie verschärft. Dazu berichten wir im zweiten Teil.

Drei Lösungsvorschläge zur Milderung der Pandemiefolgen, die wir umsetzen:

„Unlocked“ - aufgeschlossen

Viele Menschen bei uns haben die Lockdowns vergleichsweise leicht verkraftet. Die Einschränkungen waren nicht schön, aber machbar. Es ließ sich damit irgendwie leben. Das ist nicht allen gelungen. Viele junge Menschen, die schon vor der Pandemie Mühe hatten, ihren Platz in unserer Arbeits- und Leistungsgesellschaft zu finden, wurden mit dem ersten Lockdown 2020 völlig aus der Bahn geworfen. Bis März 2020 noch einigermaßen stabil, kamen sie mit den für sie unerwartet stark veränderten Lebensbedingungen nicht zurecht. Die gewohnten stützenden Strukturen waren quasi über Nacht verschwunden. Die Jugendlichen drohten durch alle Maschen des Fördernetzes zu rutschen. Mit einer auch für unsere Verhältnisse sehr intensiven sozialpädagogischen Betreuung bereiten sich diese Jugendlichen im Projekt „Unlocked“ nun auf ihre Ausbildung oder die Prüfung zum Hauptschulabschluss vor.

Berufsorientierung neu gedacht

Während viele Arbeitnehmer*innen froh über das Kurzarbeitergeld waren, haben 450 €-Kräfte ihre Arbeit und damit zumindest Teile ihrer Existenzgrundlage verloren. Wie so oft waren Frauen besonders betroffen. Für diese und für arbeitslose Frauen haben wir mit „Sozial und Digital“ ein orientierendes Angebot geschaffen, das die beiden Themen, die uns seit Jahren begleiten, zusammenbringt: Bezahlte Care-Arbeit und Digitalisierung. Die Orientierung im Bereich der Care-Arbeit hat ihren Schwerpunkt im Bereich der Pflege und bietet ganz handlungsorientiert Alltagspraktisches: Ersthelferausbildung, Schulungen zum Thema Hygiene, praktische Einheiten zum Thema Pflege und Betriebspraktika. „Neu gedacht“ ist in diesem Angebot die Kombination der Angebotsinhalte und der Zielgruppe: Frauen, die mit beiden Füßen bereits in der Arbeitswelt verankert waren.

ProLand - unsere Produktionsschule wird grüner

Dass grünes Arbeiten viele positive Auswirkungen auf junge Menschen in Entwicklungsprozessen hat, ist nicht neu. Den Wunsch, unserer Produktionsschule einen grünen Angebotszweig hinzuzufügen, haben wir daher schon sehr lange. Viele unserer Produktionsschüler*innen hätten schon davon profitieren können, wenn wir eine Finanzierung gefunden hätten. Im Rahmen von Sonderprogrammen zur Pandemiebewältigung haben wir in diesem und im nächsten Jahr die Möglichkeit, dieses Vorhaben endlich aufzubauen und zu etablieren. Nicht nur durch ökologischen Land- und Gartenbau, sondern auch durch das praktische Erleben grüner technischer Berufsfelder können wir hier Jugendberufshilfe mit Klimaschutz und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung verbinden.

„Unlocked“ und „Sozial und Digital“ werden vom Land Hessen gefördert. In „ProLand“ investiert die EU im Rahmen des Programms „NextGenerationEU“.

Unser zweiter Schwerpunkt 2021: Klimaschutz und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung

Wenn plötzlich alles anders ist, verlieren Themen, die ganz weit weg erscheinen, schnell mal an Wichtigkeit. Klimaschutz und Nachhaltigkeit gehören in diesem und dem vergangenen Jahr definitiv dazu. Trotz ein paar Klimastreiks und trotz der COP26 im November waren diese Themen deutlich weniger präsent als in den Vorjahren. Bei uns war das anders. Ein Projekt zum Thema „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung/Globales Lernen“ konnten wir abschließen. Ein weiteres Angebot konnte bis in das neue Jahr hinein kostenneutral verlängert werden.

PrimaKlimaKumpel sprechen unsere Produktionsschüler*innen an

Dank der Förderung „Engagement Global“ konnten wir unsere Bildungskonzepte für die Berufsvorbereitung um Impulse zum Themenkomplex „Nachhaltige Entwicklung – lokales Handeln hat globale Folgen“ ergänzen. Den Kolleg*innen ist es gelungen, Inhalte, die zum Teil komplex erscheinen, so aufzubereiten, dass sie auch jungen Menschen, die sich aus ganz unterschiedlichen Gründen weniger intensiv mit dieser Thematik auseinandersetzen, zugänglich werden. Ein gutes Beispiel dazu ist die Abschlussveranstaltung der PrimaKlimaKumpel: Eine ganze Woche lang haben sich unsere Produktionsschüler*innen mit dem facettenreichen Thema „Schokolade“ aus den Perspektiven des Klimaschutzes und des Globalen Lernens beschäftigt. Sie haben recherchiert zu den Lebens- und Arbeitsbedingungen auf den Kakaoplantagen, zu den Konsequenzen, die unser Schokoladenkonsum für das globale Klima hat. Sie haben reichlich Informationen gefunden zu den Themen Kinderarbeit im Kakaoanbau, Pestizide im Kakaoanbau – und erstmal deutlich weniger Lust auf Schokolade gehabt. Aber unsere Produktionsschüler*innen haben auch Good-Practice-Beispiele gefunden, mit deren Hilfe sie Strategien entwickeln konnten, ihren eigenen Schokoladenkonsum so zu gestalten, dass er fair für alle Beteiligten ist: Angefangen bei denen, die Kakao anbauen bis hin zu den Konsument*innen. Wir blicken zurück auf ein Projekt, das zu einer nachhaltigen Verbesserung der Arbeit in unserer Berufsvorbereitung beigetragen hat, indem es Menschen für Klimaschutz und Globales Lernen sensibilisiert, die von den einschlägigen Kampagnen kaum angesprochen werden.

KlimaGesichter für den direkten globalen Blick

Auch dieses Projekt beschäftigt sich mit den Folgen unserer Lebensweise im globalen Norden auf Kosten anderer. In diesem Fall sind es die Folgen des menschengemachten Klimawandels, die den Menschen in den ärmeren Ländern die Lebensgrundlage entziehen und sie damit aus ihrer Heimat vertreiben. Gemeinsam mit der Deutschen Klimastiftung in Bremerhaven und dem Unabhängigen Institut für Umweltfragen in Berlin haben wir Menschen mit Migrations- und zum Teil auch mit Fluchtgeschichte zu Klimaschutz-Botschafter*innen ausgebildet, die dem Klimawandel ein Gesicht geben. Allein in unserem Felsberger Teilprojekt gibt es nun 12 Klimaschutz-Botschafter*innen, die dieses Jahr im Rahmen von über 25 Workshops an Schulen, in Kirchengemeinden, in Volkshochschulen, bei Kommunen, bei Klimaschutzinitiativen, für Teams in Kitas und bei vielen weiteren Möglichkeiten im Bundesgebiet die Folgen des Klimawandels nachvollziehbar dargestellt haben: Durch Berichte über persönlich Erlebtes, ergänzt um belegte Informationen über ihre Heimat im Klimawandel. Das Projekt war ursprünglich für Präsenzveranstaltungen konzipiert. Wir sind – Sie ahnen es – mit Online-Veranstaltungen gestartet und haben das kurze Zeitfenster, das wir diesen Herbst für Präsenzveranstaltungen hatten, genossen. Jetzt sind unsere Klimaschutz-Botschafter*innen wieder online unterwegs und leisten wertvolle Aufklärungsarbeit. Bis Ende März 2022 (so lang konnten wir das Vorhaben kostenneutral verlängern) werden sie das noch im Rahmen des Projekts durchführen, dann endet dieses gute und sinnvolle Angebot. Loslassen wollen wir das Thema allerdings nicht – und arbeiten an einem Folgekonzept.

Willkommene Unterstützung

Auch in diesem Jahr durften wir uns über eine Spende von 20.000 € von der Stiftung MitMenschen der PSD-Bank freuen, die unser Produktionsschulbudget erheblich entlastet und es unseren Jugendlichen auch in pandemischen Zeiten ermöglicht, praxisorientiert zu lernen. Weitere Geldzuwendungen haben wir erhalten von der Firma WEKAL Maschinenbau (850 €), der HORNBACH Baumarkt AG (1.000 €), von der Sparda-Bank Hessen (1.700 €) sowie über 1.000 € von Spender*innen, die lieber anonym bleiben möchten.

Dank der Spende von drei stationären Luftreinigungsgeräten der Firma Viessmann inkl Einbau im Gesamtwert von knapp 37.000 €, der Unterstützung von PreZero (600 Selbsttests), der Felsburg-Apotheke (200 Selbsttests), der Adlerapotheke in Wabern (50 Nasentests und 50 Speicheltests) sowie der Rosen-Apotheke in Melsungen (100 Nasentests) konnten wir unsere Arbeit mit gutem Gewissen in Form von Präsenzveranstaltungen umsetzen. Auch die BMW/AG mit ihrer Kasseler Niederlassung (100 Selbsttests) und die Agaplesion Diakonie Kliniken Kassel (600 Selbsttests) haben uns unterstützt. Mit den Regelungen, die für die Arbeitswelt Anfang Dezember wirksam geworden sind, wurden Selbsttests zum knappen und teuren Gut. Allen Spender*innen sind wir sehr dankbar für ihre Unterstützung!

Jahreswechsel

Während Sie diesen Newsletter lesen, warten wir gespannt darauf, wie Bund, Länder und Kommunen zu Beginn des neuen Jahres agieren werden. Wir haben für alle möglichen Szenarien geplant und hoffen, dass alle unsere Bereiche gut in das neue Jahr starten können. Ihnen wünschen wir frohe Feiertage und einen entspannten Jahreswechsel bei bester Gesundheit.

Ihre Jugendwerkstatt Felsberg

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Wenn Sie unsere Arbeit weiterhin oder zum ersten Mal unterstützen möchten, können Sie das gern mit einer Spende auf eins der folgenden Konten tun:

VR-Bank Schwalm-Eder, DE22 5206 2601 0002 1604 98 oder Kreissparkasse Schwalm-Eder, DE77 5205 2154 0030 3444 44.